

burg genannt *Mordenburg*, *Norkitten* heisst *Morwekitten*. Ist so auch der Uebergang des *n* in *m* konstatiert, so werden wir diesen Lautwechsel auch zu Gunsten unserer Hypothese annehmen dürfen. Bestätigt wird diese, wenn wir auf der Henneberger'schen Karte den Namen *Memelin* zur Bezeichnung des Nemonienstromes lesen, eine Form, welche heute verloren ist.

Was ist nun die innere Bedeutung unseres Flussnamens? *Dirikis* (Mitth. der lit. lit. Gesellsch. p. 163) leitet den Namen aus dem Russischen ab, vom Adj. *niemoj* = stumm. Es wäre ja möglich, dass sich im Russischen ein Stammwort erhalten hätte, das im Litanischen verloren gegangen ist. Was soll aber die Bezeichnung des Flusses als des Stummen? *Dirikis* verfolgt seine Etymologie ins Lettische. Hier heisst *méms* stumm. Von diesem *méms* bildet *Dirikis* *Mémule*. Leider kommt diese Form, wie *Dirikis* selbst bemerkt, im Lettischen garnicht vor. Der Lette nennt den Fluss *Namans*.

Eine Erklärung des Namens aus dem Litanischen zu geben, sind wir selbst nicht im Stande. Ich bemerke nur, dass auf den Stamm *nem* noch eine Anzahl anderer geographischer Namen zurück zu führen wäre, wie *Nemmerkehmen*, Ort an der Angerap. *Klein- und Gross-Nehmen*, Kreis *Mohrungen*, *Nemritten*, Kreis *Heiligenbeil*, *Nimmersatt* bei *Memel*.

## Napoleon I. in Landsberg Ostpr. nach der Schlacht von Pr. Eylau.

Mitgetheilt von *Gustav Liek*.

Nach der Schlacht von Pr. Eylau (7. u. 8. Febr. 1807) blieben die Franzosen, um sich von dem Schreck zu erholen, den ihnen preussische Tapferkeit an zwei blutigen Tagen eingejagt, noch etwa zehn Tage in der Stadt und den benachbarten Dörfern des Schlachtfeldes. Dort, von der Höhe des Pr. Eylauer Kirchthurms <sup>1)</sup> herab, hatte Napoleon zum ersten Male ein winterlich ödes Leichenfeld erblickt, das er nicht sein nennen durfte. Der alte Heldengeist des preussischen Heeres war nach dem furchtbaren Unglück des Tages von Jena und Auerstädt von neuem erwacht; er hatte den allzuraschen Siegesflug der französischen Adler gehemmt und den Uebermuth des Feindes gründlich abgekühlt. Vorwärts gings nun nicht — am 17. Februar verliess der Kaiser Pr. Eylau, wo er Landsberger Strasse No. 172/173 <sup>1)</sup> sein Quartier gehabt, und fuhr nach dem zwei Meilen westlicher gelegenen Landsberg. Ueber

<sup>1)</sup> Das Pr. Eylauer Kreisblatt, Jahrg. 1881, bringt von A. Eissing verschiedene Mittheilungen historischen Inhalts aus dem qu. Kreise, namentlich auch über den Aufenthalt Napoleons in Pr. Eylau, so auf S. 146 „Der Glückner Wichmann und Napoleon I.“ — auf S. 169 „Zwei Fleischermeister aus Pr. Eylau im Dienste Napoleons I.“